

dauert, bis das wenige dazwischen liegende Eis auch zerplittert ist. Zoll für Zoll rückt es näher; im Schiffe ächzt, schreit und kracht das Holz von dem untergeschobenen Eis, das es zu heben sucht; unter schufartigen Schlägen reißt es sich aus seinem Eisbette los. Man weiß mit Bestimmtheit, daß nur mehr wenige Meter über das Schicksal des Schiffes entscheiden, und muß unthätig dabei stehen, ohne etwas anderes thun zu können, als immer und immer wieder mit den Augen zu messen, wie groß noch der schützende Zwischenraum ist. Im Herbst waren die Eispressungen nicht so heftig als jetzt; es arbeitete länger, aber es traten nicht jene fast ungläublichen Kräfte an den Tag, von denen wir in der letzten Zeit so oft Zeuge sein mußten, Kräfte, die in wenigen Minuten Eiswälle aufstürmen, die bei 10 Meter Höhe so weit verfolgt werden können, als das Auge reicht. Heute abend rührte sich das Schiff wiederum unter heftigem Krachen und Stoßen. Die Ursache muß unter uns liegen, da sich das Eis des zusammengegangenen Sprunges ruhig verhält.

Es war die letzte Pressung. Eingemauert in Eisklößen lag von da ab das Schiff regungslos zwischen den Wällen aus Eis, die es auf allen Seiten umgaben bis zum Tage, wo wir auf Nimmerwiedersehen Abschied nahmen von unserer zweijährigen Heimat. (Siehe die Abbildung S. 308).

Das ist das Treiben und Schaffen des Packeises im Winter.

## 2.

## Kap Tscheljuskin.

A. G. von Nordenstiöld.

Am 19. August (1878) fuhren wir fort, längs der Küste theils zu segeln, theils zu dampfen, meist in einem äußerst dichten Nebel, welcher sich nur zeitweise so weit zerteilte, daß die Küstenlage unterschieden werden konnte. Um nicht getrennt zu werden, mußten beide Fahrzeuge<sup>1)</sup> oft mit der Dampfpeife Signale geben. Das Meer war glatt wie ein Spiegel. Nur wenig und stark zerfressenes Eis zeigte sich ab und zu; im Laufe des Tages aber dampften wir an einem ausgebehten ungebrochenen, landfesten Eisfelde vorbei, welches eine Bucht an der westlichen Seite der Tscheljuskin-Halbinsel einnahm. Das Eis, aus dem dasselbe bestand, erschien im Nebel ungeheuer stark und hoch, obgleich es in Wirklichkeit beinahe ebenso zerfressen war wie das, welches die Eisstreifen bildete, die uns hier und da auf dem Meere begegneten.

1) Das Hauptschiff war die „Vega“, das zweite Schiff war die „Lena“.